



Wir machen Mitte! – Barrierefrei!

Protokoll der Videokonferenz am 14.04.2021 (14:00 bis 16:00 Uhr)

Titel: „Wir machen Mitte!“- Barrierefrei!
Untertitel: Praxis der Erhebung von Barrieren (Basics)
Veranstalter: Alex Koch, Rollers e.V.
Moderator: Jochen Uhländer, Stadtteilkoordinator Brunnenstraße Nord
Grußwort: Hildrun Knuth, Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderung
Protokoll: Jochen Uhländer, Alex Koch

1. Teilnehmer*innen

#	Name	Institution
1.	Christian Mertens	Schildkröte GmbH
2.	Carolin Einbeck	Schildkröte GmbH
3.	Katja Niggemeier	QM Brunnenstraße
4.	Aischa Ahmed	QM Beusselstraße
5.	Annette Overmeyer	QM Pankstraße
6.	Clara Lehmann	QM Moabit Ost
7.	Franziska Bittner	QM Soldiner Str.
8.	Magdalene Loda	QM Badstraße
9.	Hildrun Knuth	BA Berlin Mitte
10.	Lena Hach	LPG mbH
11.	Jana Bareiß	LPG mbH
12.	Randa Almahwari	NBZ Brunnentreff
13.	Herbert Probst	Seniorenvertretung
14.	Hartmut Schönknecht	BA Berlin Mitte
15.	Gabriele Hulitschke	Stadtteilverein Tiergarten e.V.
16.	Cathrin Mamoudou	STK Brunnenstraße Süd
17.	Maria Osswald	VskA
18.	Sonja Kirschning	STK Brunnenstraße-Nord
19.	Maike Janssen	STK Osloer Str.
20.	Jochen Uhländer	STK Brunnenstraße-Nord
21.	Alex Koch	Rollers e.V.

2. Projektvorstellungen

2.1. Projekt 1: Datenerfasser

Carolin Einbeck stellte das Projekt „Datenerfasser“ der Schildkröte GmbH) vor.

Hier werden einzelne Kieze und Einrichtungen auf ihre Barrierefreiheit untersucht und in eine Datenbank eingepflegt. Die Daten werden in Form von Karten und berichten veröffentlicht und können auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden.

Mehr Informationen zu Projekten der Schildkröte GmbH finden Sie im Anhang.

2.2. Projekt 2: Bewegungsfreiräume

Im Anschluss stellte Herr Koch kurz das Projekt „Bewegungsfreiräume“ vor.

Bei diesem Projekt geht es um die Identifizierung, Klassifizierung und Entwicklung von Zugangspotenzialen im sozialen Raum. Dabei geht es insbesondere um niederschwellige Lösungen, bei denen kleine, kostengünstige Eingriffe große Wirkung erzielen.

Eine gute Darstellung des Projekts finden Sie auf der Projektwebsite <http://bfr.rollers-ev.de/>

Herr Koch ging auch kurz auf ein kleines Projekt zur Verteilung mobiler Rampen ein, dass er in Zusammenarbeit mit dem QM Ackerstraße und der STK Brunnenstraße Nord realisiert hat. Hierzu wurden mit Mitteln aus dem Aktionsfond Rampen beschafft.

3. Datenerhebung: Basics

3.1. Begriffe

Im weiteren Verlauf seines Vortrags betonte Herr Koch die Wichtigkeit genauer Begriffsdefinitionen. Das Themenfeld Barrierefreiheit wird mit einer verwirrenden Fülle von Begriffen bearbeitet, die oft genug in die Irre führen.

3.1.1. barrierefrei

§4 Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)

„Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Hierbei ist die Nutzung behinderungsbedingt notwendiger Hilfsmittel zulässig.“

Die Definition der Barrierefreiheit nach § 4 BGG bezieht sich nur auf Gestaltungen - also auf alles, was von Menschen gemacht ist. Sie bezieht sich insbesondere nicht auf die unberührte Natur. Auch der Abbau von Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderungen wird von der Definition der Barrierefreiheit nach § 4 BGG nicht umfasst.

3.1.2. behindertenfreundlich, seniorenrecht u. ä.

Diese Begriffe seien nicht näher definiert. Sie können deshalb beliebig genutzt werden und seien für eine ernsthafte Auseinandersetzung nicht geeignet.

3.1.3. barrierearm

Eine besondere Rolle spielt dabei der Begriff „barrierearm“.

Wegen der Vielzahl der Behinderungsbilder ist es vermutlich unmöglich eine vollständige Barrierefreiheit zu erreichen. Deshalb wird dann gerne von Barrierearmut gesprochen, die erreicht werden sollte.

Das Problem dabei ist, dass der Begriff „barrierearm“ immer den Status Quo zu beschreibt. Eine Situation mit mehr als den vorgefundenen Barrieren ist immer vorstellbar. Man kann also jede vorgefundene Situation als „barrierearm“ beschreiben, da man nur entsprechende Referenzwerte festlegen muss. Deshalb sprechen Planer und andere für die gestaltete Umwelt Verantwortliche gerne von „Barrierearmut“ als Ziel geplanter Maßnahmen. Das verpflichtet zu nichts und formuliert keine Ziele!

3.2. Vorgehensweise

Frau Einbeck und Herr Koch gaben im Folgenden einige Hinweise auf Dinge, die bei Planung und Durchführung von Erhebungsprojekten zu beachten seien.

3.2.1. Ziele definieren

Es sei wichtig, sich über die Zielrichtung des Projektes klar zu sein, da dies wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung des Projekts habe.

- Zielgruppe
Wer soll mit den Erhebungsergebnissen angesprochen werden? (Bürger*innen? Planer*innen? o.ä.)
- Erhebungstiefe
Was soll erhoben werden? (alle Barrieren? Nur stufenfreier Zutritt? usw.)
- Erhebungsort
Wo soll erhoben werden (öffentlicher Raum? Öffentlich zugänglicher Raum? privater Raum?)

3.2.2. Referenzen

Woran soll man sich bei der Erhebung von Barrieren orientieren?

Frau Einbeck wies darauf hin, dass die vom Senat heraus gegebenen Broschüren Reihe „Berlin - Design for all“ sich sehr gut als Einstieg in das Thema eigne.

Unter dem folgenden Link stehen die Broschüren zum Download bereit:

https://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies_bauen/de/handbuch.shtml

3.2.3. Karten und Fotomaterial

Das Geoportal Berlin bietet mit dem FIS BROKER einen umfangreichen Geodatenkatalog mit Karten, Pläne und andere Daten (z.B. Luftbilder) mit Raumbezug aus Berlin. Hier kann man sich z.B. Kartenmaterial kostenlos herunterladen, in das man dann seine Erhebungsergebnisse einträgt. Der folgende Link führt zu FIS-BROKER:

<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/geoinformation/fis-broker/>

3.2.4. Software

Sowohl die Projekte von Schildkröte GmbH als auch das Projekt Bewegungsfreiräume arbeiten mit Kartenmaterial von FIS BROKER und Geoinformationssystemen (GIS). Das sind Computeranwendungen, die Datenbanken und Grafikanwendungen kombinieren und mit deren Hilfe man z.B. thematische Karten erstellen kann.

Es gibt solche Programme auch als kostenlose OpenSource Anwendungen (z.B. QGIS).

Der folgende Link führt zu QGIS: <https://www.qgis.org/de/site/>

Wenn man den Umgang mit diesen Programmen beherrscht, sind sie eine fantastische Hilfe, die man nicht mehr missen möchte. Frau Einbeck wies jedoch darauf hin, dass es viel Zeit und Energie brauche, um sich mit den komplexen Programmen vertraut zu machen.

Herr Koch wies darauf hin, dass es sehr oft sinnvoller sei, seine Erhebungsdaten in einer einfachen Tabelle zu notieren und die Karten mittels eines einfachen Grafikprogramms zu bearbeiten.

4. Themenabfrage für weitere Treffen

Herr Koch hatte einige Themenvorschläge für zukünftige Veranstaltungen seinem Einladungsschreiben beigefügt. Diese Vorschläge wurden um einen weiteren Vorschlag aus dem Plenum ergänzt. Anschließend wurde durch einfaches Markieren der Vorschlag mit den meisten Stimmen ermittelt. Es zeigte sich ein besonders großes Interesse an dem Thema „Kiezspaziergänge“.



THEMENVORSCHLÄGE

- **Kiezspaziergänge For All!** (Anforderungen an barrierefreie Kiezspaziergänge)
- **Mobilitätsgesetz** Berlin, Schwerpunkt „Fußgängergesetz“, Bedeutung für Barrierefreiheit (Fuß e.V. einladen)
- Barrierefreie **Umbaumaßnahmen** in Einrichtungen (Arbeitsstätten, Versammlungsräume, Toiletten, Möbel usw.)
- Barrierefreie **Stadtgestaltung**. Was gehört dazu? (Leitsysteme, Stadtmöblierung usw.)
- Barrierefreie **Kommunikation** (barrierefreie PDFs, leichte Sprache, barrierefreies Web, barrierefreie Broschüren, usw.)
- **Formen der Veröffentlichung** von Erhebungsdaten und anderen Ergebnissen
- **Haftungsfragen** bei bürgerschaftlicher Selbsthilfe (z.B. Reparatur defekter Stadtmöbel, Urban Gardening)
- **Sozialraumorientierte Eingliederungshilfe**. Verlagerung von Sozialleistungen auf lokale Akteure. Ergänzung oder Ersatz von Sozialleistungen?
- Möglichkeiten für **Verteilaktion** mobiler Rampen
- **Möglichkeiten der Zusammenarbeit** mit Bearbeitern von Apps und bestehenden Plattformen

Deine/Ihre Ideen/Vorschläge:

- Gemeinsame Standards in Mitte für die Untersuchung von Gebieten entwickeln und absprechen. Zielgruppe Mobilitätseingeschränkt

Sollten dokumentiert und wertet werden

Screenshot Themenvorschläge 1

5. Nächste Video-Konferenz

5.1. Thema: Kiezspaziergänge

Anforderungen an barrierefreie Kiezspaziergänge
Organisation von Spaziergängen, um Barrieren zu erfassen.

5.2. Termin: Mi. 09.06.2021 um 14:00 Uhr

Wir werden rechtzeitig die Einladungen verschicken.

6. Langfristige Planung: Jour fixe

Wir haben uns inzwischen intern darauf verständigt zukünftig einen „Jour fixe“ zu etablieren. Als Termin haben wir uns auf jeden 2.Mittwoch im Monat, von 14:00 bis 15:30 Uhr in einem 2 monatigen Rhythmus geeinigt. Bei diesen Veranstaltungen sollen konkrete Probleme und Fragestellungen zum Themenfeld „Barrierefreie Stadt“ verhandelt werden. Das genaue Konzept ist noch nicht ausgearbeitet. Für Hinweise, Wünsche und Anregungen